

„Bittersüßer“ Abend

Entsetzen und Jubel im Nürnberger Presseclub

VON ANDREAS FRANKE

So voll war der Nürnberger Presseclub schon lange nicht mehr an einem Wahlabend. Offenbar erwarteten sich die Besucher spannende Ergebnisse. Und die Wählerinnen und Wähler in Nürnberg sorgten für einige Überraschungen. Das zeigte sich dann auch an den Reaktionen.

Für Wolf Schäfer ist es immer wieder ein spannender Moment, welches Wahllokal als erstes ein Ergebnis der Auszählung meldet. Meist war es die Stadtstraße im Norden der Stadt, bekannt vor allem Adresse für das Tierheim und das Krankenhaus Martha-Maria, die bei vergangenen Wahlen das Rennen machte. So auch diesmal. Als der Nürnberger Wahlleiter die Stimmabgabe von 104 von 258 Wahlberechtigten an die Wand projiziert, zeichnet sich bereits ein Trend ab: Christosoziale und Sozialdemokraten büßen mächtig Stimmen ein.

„Ein schwerer Abend“

„Das ist ein schwere Abend für uns“, sagt Martin Burkert. Er sitzt nicht nur für die Nürnberger SPD im Bundestag, er führt auch die Landesgruppe seiner Partei im Plenum. Mit versteinertes Miene verfolgt er die Ergebnisse in Nürnberg. Wie so viele Sozialdemokraten sieht er das Heil nun in der Opposition.

Der Presseclub am Gewerbemuseumplatz ist an den Wahlabenden stets Sammelbecken für die meisten Parteien und Kandidaten, die um die Stimmen der Nürnbergerinnen und

Nürnberger buhlen. Hier werden gegenüber den Journalisten und auch Parteimitgliedern erste Erwartungen formuliert, die ersten Hochrechnungen kommentiert, erste Enttäuschungen formuliert – oder eben gute Ergebnisse bejubelt. Erst danach geht es für die erschöpften Wahlkämpfer zu den Partys in die Parteizentralen oder Lokalen. Die CSU machte sich nach dem Abschneiden jedoch rar.

Herzliche Umarmungen

Grund zum Jubeln hatte dagegen Katja Hessel. Immer wieder wurde die Liberale geherzt von den nicht gerade erfolgsverwöhnten FDPlern. „Wir haben uns neu aufgestellt“, nennt sie ein Erfolgsrezept. Sie geht fest davon aus, heute bereits als Abgeordnete nach Berlin zu fahren. „Wir haben unseren Auftrag nach der letzten Wahlniederlage ernst genommen und neue Inhalte aufgegriffen“, sagt Christiane Alberternst, FDP-Stadträtin.

Dirk Driesang von der Alternative für Deutschland (AfD) war das erste Mal im Nürnberger Presseclub. Der Oberbayern war kurzfristig noch im Nürnberger Süden/Schwabach als Direktkandidat eingesprungen. Jetzt verfolgt der Opersänger auf den TV-Bildschirmen die Erfolgsmeldungen seiner Partei. „Ich bin zufrieden“, sagt er lächelnd.

Doch des einen Freud ist des anderen Leid. Stephan Doll, Mittelfrankens DGB-Chef, ist entsetzt über das Abschneiden der AfD. „Alle Demokraten sind jetzt gefordert, wie wir uns mit den Rechtspopulisten auseinandersetzen“, kommentiert er am



So voll wie schon lange nicht mehr an einem Wahlabend war der Nürnberger Presseclub. Die Besucher verfolgten aufmerksam die Ergebnisse aus den Nürnberger Wahllokalen.
Foto: Michael Müller

Abend das Wahlergebnis. Für die Menschen, die Angst und deshalb AfD gewählt hätten, müssten jetzt schnell Angebote gemacht werden, beispielsweise in der Rentenpolitik. „Die gibt es nämlich von der AfD nicht“, meint der Gewerkschafter im Nürnberger Presseclub.

Stefan Gerbig, Direktkandidat der Linken, ist mit dem Abschneiden ihrer Partei zufrieden. „Aber wir sind auch schockiert über den Rechtsruck in der Bundesrepublik“, sagt er. Mit seiner Partei müsse in Bayern bei der Landtagswahl im nächsten Jahr nun aber gerechnet werden, kündigt er an.

„Bittersüß“ sei das Ergebnis, sagt Achim Mletzko. Der Grünen-Fraktionschef im Rathaus ist mit dem Stimmenergebnis seiner Partei zufrieden („süß“). „Bitter“ sei das Abschneiden der AfD. Er kann sich auch nicht vorstellen, dass die Grünen im Bund mit Union und FDP koalieren werden.